Nr. 821

Das Jubiläumsstück

Süddeutscher Schwank

in 3 Akten

für 3 Damen und 5 Herren

von Tobias Landmann

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Alois Seeger, der Wirt von der Krone, ist mit Leib und Seele Vereinsvorstand. Dies stellt er vor allem bei den umfangreichen Vorbereitungen für das bevorstehende Vereins-Jubiläum unter Beweis. Jedermann bekommt dies auch immer wieder zu spüren. Der Höhepunkt des Festes soll nach seiner Vorstellung ein Theaterstück sein, das der junge Lehrer Laubheim über den Ritter Kunibert von Falkenberg geschrieben hat.

Nebenbei hat Alois auch im Sinn, seine Tochter, die ebenfalls mitspielen soll, mit dem jungen begabten Lehrer zu verkuppeln. Während einer Vorstandssitzung, zwei Monate vor dem Fest, stellt Alois seinen Plan vor. Hans, der Mitglied der Vorstandschaft ist und im Übrigen ein Auge auf Alois' Tochter geworfen hat, missfällt die Sache, da er die Absichten von Alois ahnt. Auch der Rest der Vorstandschaft ist skeptisch. Alois jedoch setzt sich durch, gegen alle Widerstände.

Einen Tag vor der Aufführung droht dann die Aufführung zu platzen. Hans, der den jugendlichen Held des Stückes spielen soll, trifft Alois bei einer Fechtprobe mit dem Schwert am Kopf. Alois sieht hinter dieser Tat einen feigen Angriff und jagt Hans aus dem Haus. Nachdem keiner mehr weiß, wie die Aufführung doch noch stattfinden kann, hat Alois eine Idee. Der Autor des Stückes soll die Rolle am nächsten Tag selbst übernehmen. Als Hanna, die Tochter hiervon erfährt, versucht sie, mit Hilfe des Großvaters den Lehrer auszuschalten. Der Großvater, ohnehin nicht gut auf seinen völlig abgehobenen Sohn zu sprechen, mixt einen Trunk, der den Lehrer ans Bett fesseln soll.

Doch Alois lässt sich, bereits in halber Rüstung und entsprechend kampflustig, am Tag der Aufführung nicht von seinem Plan abbringen. Er bringt den Lehrer dazu trotz heftiger Bauchschmerzen aufzutauchen. Eine letzte Chance sieht Hanna, als der Lehrer um ein Hausmittel gegen seine Schmerzen bittet. Hanna bietet ihm, der ansonsten keinen Alkohol trinkt, Schnaps an. Auch der Großvater hilft ihr, den jungen Mann gänzlich

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

bewegungsunfähig zu machen. Mit einem Schubkarren transportiert er den vermeintlichen Hauptdarsteller in den Schweinestall, wo er für die Zeit der Aufführung verbleiben soll.

Alois wird, kurz vor Beginn der Aufführung immer kleinlauter, da der Lehrer einfach nicht zu finden ist. Jetzt nimmt der Großvater seinen Sohn ins Gebet und liest ihm die Leviten. Wenn die ganze Sache nicht platzen soll, muss Hans seine vorgesehene Rolle doch spielen. Natürlich wird er dies, so der Großvater, nur tun, wenn er die Hanna heiraten darf. Alois, derart unter Druck, stimmt letztlich doch zu, so dass die Aufführung wie geplant stattfinden kann.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Alois Seeger	Wirt und Vereinsmensch, Egoist, ca. 55 Jahre (ca. 215 Einsätze)
Lisbeth Seeger	dessen Frau, ca. 50 Jahre (ca. 103 Einsätze)
Hanna Seeger	Tochter, ca. 25 Jahre (ca. 119 Einsätze)
Opa Seeger	Vater von Alois, alter Schlawiner, ca. 70 Jahre (ca. 120 Einsätze)
Franz Laubheim	Lehrer, ca. 30 Jahre (ca. 127 Einsätze)
Hans Müller	junger Verehrer von Hanna, ca. 25 Jahre (ca. 47 Einsätze)
Fritz Spitz	Schriftführer, nicht der Schnellste, ca. 55 Jahre (ca. 110 Einsätze)
Hedwig Schreiber	Rechnerin, Dorfemanze, ca. 50 Jahre (ca. 77 Einsätze)
Spieler in Rüstung	kurze Einsätze im dritten Akt (ca. 2 Einsätze)
Friseur	kurzer Einsatz im dritten Akt (ca. 1 Einsatz)

Bühnenbild: **alle drei Akte Nebenraum einer Gaststätte.**

Ort: Nebenraum in einer Gaststätte
Drei Türen: Rechts Privaträume – Links Eingang zum Gastraum – Hinten Ausgang Hof
Das Stück spielt in unserer Zeit.

Hinweis:

Das Stück ist zwar des besseren Verständnisses wegen in „Hochdeutsch" geschrieben, muss aber unbedingt im jeweiligen Dialekt gespielt werden.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Franz, Martha, Anton

Alois: *(schaut nervös auf die Uhr)* Wo ist der Fritz?

Hedwig: In den Reben! *(im Feld oder auf dem Acker)* Jedenfalls hat mir des sei Frau g'sagt, wo ich daherg'laufen bin. – Und ich hab wieder so g'hetzt. Des ist wieder typisch! *(macht entsprechende Gestik)*

Alois: Typisch für wen?

Hans: Für den Fritz natürlich! Ich bin immer pünktlich.

Alois: Da könnt'st auf der Sau fort! Von vier Sitzungen dies Jahr war der Fritz genau vier Sitzungen unpünktlich. *(ist aufgestanden und schaut durch das Fenster)* Ah, er kommt! Mit dem Fahrrad!

2. Szene

Vorige, Fritz

Fritz: *(kommt vom Hof; hat noch Hosenklammern an den Hosen)* Guten Abend! *(packt hektisch seine Tasche aus – setzt sich an den Tisch)*

Alois: Weißt du, wie viel Zeit es ist?

Fritz: Kurz nach Achte.

Alois: Fast halber Neune.

Fritz: Was luegst *(schaust)* mich so an? Ihr habt doch noch nie früher angefangen.

Alois: Natürlich nicht, du Rindvieh, wenn du immer fehlst!

Fritz: *(packt wieder ein und macht Anstalten zu gehen)* Wenn du so anfängst, geh ich gleich wieder.

Alois: *(fasst ihn an der Schulter und setzt ihn wieder auf den Stuhl)* Des wär noch schöner. Hock jetzt da hin! Wir haben wichtige Entscheidungen vor uns. Fritz, was haben wir die letzt' Sitzung besprochen?

Fritz: Ja – äh – war ich da dabei?

Hedwig: So ab der halber Neune, wie immer! *(schaut ihn verächtlich an)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Also?

Fritz: Ich bin noch ganz kalt.

Alois: Aber nicht an der Zunge, also fang an!

Fritz: *(sucht in den Unterlagen – lose Blätter)* Nein, aber an den Fingern vom Fahrradfahren. Ich mein, wir haben's g'habt von unserem Jubiläum – übernächsten Monat.

Alois: So, du meinst! *(sieht genervt nach oben)* Oh Herr, hilf mir in diesen schweren Stunden und lass Hirn vom Himmel.

Hedwig: *(greift sich ein Schriftstück)* Die Schmiererei kann auch kein Mensch lesen.

Fritz: *(entreißt ihr das Schriftstück)* Wenn nur du deine ausradierten Zahlen im Rechnerbüchlein immer lesen kannst. *(holt immer wieder einen einzelnen Zettel aus der Tasche)*

Hans: Vielleicht sollt'st du sie mal ganz ausleeren, die Tasche!

Alois: *(mit strengem Blick gegen Hans)* Halt dich da raus! Du bist erst ein Jahr in der Vorstandschaft. Da muss man noch nicht gleich so vorlaut dreinschwätzen. Der Fritz wird des schon finden. *(zu Fritz)* Ja, was ist jetzt? *(Fritz leert den Inhalt auf den Tisch aus – es können auch Gegenstände in der Tasche sein, die nicht unbedingt in eine Aktentasche gehören, jedenfalls Zange und Schraubenzieher)*

Hedwig: *(greift die Zange – hält sie mit zwei Fingern hoch)* Also ich weiß nicht, ob er den richtige Posten in dem Verein hat.

Fritz: *(nimmt ihr die Zange weg)* Wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, muss man Werkzeug dabei haben. Nach der letzten Sitzung hab ich einen Platten am Vorderrad g'habt.

Hedwig: Kein Wunder, wenn man am Morgen um Drei in den Graben 'neinfahrt.

Fritz: Die Lampe ist halt ausgangen gewesen.

Hedwig: Des war schon eine Stunde vorher, in der Wirtschaft.

Fritz: Willst du damit sagen, ich war b'soffen…

Alois: *(unterbricht ihn)* Können wir jetzt vielleicht weitermachen?

Fritz: Ist doch wahr! *(schaut wieder in den Unterlagen)* Wann war denn die letzt' Sitzung?

Alois: Am 13. April. – Was ist jetzt? Zeig mal des Protokoll her! *(nimmt sich das Protokoll)* Oha, da braucht man aber 'ne gute Brille. – Also wir haben schon

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

besprochen: 1. Zelt, jawohl – wird aufgestellt auf Wiese vor Alois' Wirtschaft… *(geht in Gedanken, leise sprechend die Liste mit mehreren Punkten durch)* Gut, die Aufgaben sind verteilt – jawohl – Bewirtung – Personalplanung – hm, ah ja: Einladungen! Fritz schreib auf! Es werden eingeladen: Äh, da nimmst die Liste vom letzten Fest!

Fritz: Aber des ist doch vor 25 Jahren gewesen. Ich weiß nicht, ob die noch stimmt.

Alois: Ich mein doch vom letzten Fest im Dorf, letzt' Jahr vom Musikverein.

Fritz: Des muss einem doch g'sagt werden.

Alois: Dann schreibst noch 'ne Einladung an den Landrat!

Fritz: Jesses, was soll ich auch dem schreiben?

Alois: Was man halt so schreibt, nicht wahr!

Fritz: Ja nun! Ich bin ja auch noch nicht so arg lang Schriftführer.

Hedwig: *(schaut ungläubig zur Decke – kann es nicht fassen)* Zehn Jahre!

Fritz: Wann schreibt man schon mal einem echten Landrat? Also für mich ist des das erste Mal. – Also, was schreib ich? – Lieber Herr Landrat...

Alois: Du sollst ihm keinen Liebesbrief schreiben, sondern 'ne Einladung – sachlich – nüchtern. Schreib einfach nur: *(zeigt mit den Fingern in der Luft an, als ob er an eine Tafel schreiben würde)* Landrat! Mit großer Anteilnahme feiern wir... – Nein! – 25 Jahre sind verstrichen... – Nein, auch nicht! – Schreib einfach: Wir laden sie mit Anhang...

Fritz: Wie schreibt man Anhang?

Alois: Wie Anhänger!

Hedwig: Seid ihr verrückt! Da schreibt man: Gattin oder Ehefrau. *(schüttelt den Kopf)* Männer!

Alois: *(den Satz fortführend)* ...zu unserem Festbankett – usw. usw.… ein.

Fritz: *(ergänzend)* Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Alois: Du Simpel, des kommt nur bei den Vereinsmitgliedern drunter! – Gut, dann hätten wir das auch erledigt. Der organisatorische Ablauf steht also. – In Anbetracht der fortgeschrittenen Stunde tät ich sagen: Pinkelpause!

Hedwig: Wie bitte?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Ich meine: Kurze Unterbrechung zwecks toilettieren und was *(etwas)* für die Gurgel holen. *(alle außer Alois in Gastraum ab)*

3. Szene

Alois, Hanna

Alois: *(geht zu Hanna in die Gaststätte, begleitet sie herein)* So, du tust mir die Leut da versorgen! Wir müssen ja schließlich auch von was leben. Schwittisier *(verliebt herumschleichen)* mir aber nicht so um den Kerl dort rum! *(deutet mit Kopfbewegung auf Hans)*

Hanna: Ja Papi! – Ich hab schon mal ein paar Schorle vorgerichtet. – Und zu dem zweiten Punkt kann ich nur sagen: Wo die Liebe hinfällt! *(stellt Getränke auf die Plätze)*

Alois: Solange ich meinen Segen nicht geb', fliegt da diesbezüglich gar nichts irgendwohin. Ich hoffe du verstehst mich!

Hanna: Fang bloß nicht schon wieder an!

Alois: Jetzt mach dich noch ein wenig z'recht! Ich hab nämlich den jungen Mann heut Abend eing'laden.

Hanna: Wen hast du eing'laden?

Alois: Der, wo für dich die richtige Partie ist: Der Herr Lehrer Laubheim. – Er stellt uns nämlich nachher sein selber geschriebenes Theaterstück vor.

Hanna: Theaterstück, von ihm! Wenn des so langweilig ist wie er, braucht man für des Publikum zwischendurch den Feuerwehrschlauch zum Wachhalten.

Alois: Du hast doch noch gar nicht recht mit ihm g'schwätzt.

Hanna: Da gibt's nichts zu schwätzen mit so einem.

Alois: He – hast recht, man braucht auch nicht immer schwätzen. Die Mutter und ich sind früher auch nicht immer zum schwätzen kommen. – Und heut schwätzt sowieso daheim nur noch sie. Also kurzum, basta, du wirst dich nachher von deiner besten Seite zeigen!

Hanna: Ich will aber nicht!

Alois: Was du willst, ist mir egal! – Ich bin der Herr im Haus.

Hanna: Wenn die Mutter nicht daheim ist! *(verärgert, schluchzend ab in Gastraum)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

4. Szene

Alois, Hedwig, Fritz, Hans

(Alois, Hedwig, Fritz und Hans kommen aus dem Gastraum zurück und stehen um den Tisch)

Alois: *(steht wieder an seinem Platz)* Können wir? *(alle setzen sich wieder)* Liebe Vorstandsmitglieder…

Hedwig: *(fällt ihm ins Wort – hebt den Finger)* Und Mitgliederinnen…

Alois: *(schaut Hedwig an)* Äh – wenn alle was zu trinken haben und soweit fertig sind, dann können wir weitermachen.

Fritz: *(zum Nachbar)* Bei so 'nem Schorle vorne dran sitzt man viel lieber wieder hin. Wenn man Durst hat, sollt' man für den ersten Schluck 'nen Hals haben wie ein Giraff'. Das wär 'ne Wohltat, wenn's hinunter brennt.

Alois: Alla, nehmen wir 'nen Schluck auf unser Fest, bevor's weitergeht. Prost!

5. Szene

Alois, Hans, Fritz, Hedwig, Lisbeth

Lisbeth: *(aus dem Gastraum)* Wann ist denn die komische Sitzung eigentlich fertig? *(zu Alois)* Du musst sofort in die Küche! Drei Wurstsalat und zwei Schnitzel mit Brot müssen g'macht werden.

Alois: *(zu ihr gewandt)* Ich kann doch als Vorstand jetzt nicht aus der Versammlung raus. Kannst nicht du des machen?

Lisbeth: Ich hab mir grad die Fingernägel frisch lackiert.

Alois: No lackier sie halt wieder ab! – Im Keller unten ist noch weng *(ein wenig)* Waschbenzin und Putzwolle ist auch noch dort. Ich hab jetzt keine Zeit. Wichtige Ereignisse stehn uns bevor. Des ist nämlich eine Jubiläumsjahreshauptversammlung. *(deutet ihr mit den Händen an, dass sie gehen soll)*

Lisbeth: Wenn ich die g'schwollene Schwätzerei schon hör.

Alois: Hol den Großvater in die Küche. Der hat ja schließlich lang genug Wurstsalat g'schnitten.

Lisbeth: Auch noch! Dann fliegt ihm wieder 's Gebiss nei, wie schon mal.

Alois: Dann soll er's herauslassen! Er muss ja die Wurst schneiden und nicht abbeißen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lisbeth: In einer halben Stund ist die Sitzung für dich beendet. Hast mich g'hört! *(in Gastraum ab)*

6. Szene

Alois, Hans, Fritz, Hedwig

Alois: Wo war ich jetzt? – Ah ja! Also, liebe Vorstandsmitglieder *(sieht zu Hedwig)* und Mitgliederinnen, wie ihr ja alle wisst, feiern wir dies Jahr des 75-jährige Jubiläum unseres Vereins. Und da planen wir ja ein großes Fest auf dem Festplatz, mit Zelt und Weinstand, Schiffschaukel, Karussell und Schießbude.

Hedwig: Des haben wir ja schon alles beschlossen.

Hans: Jetzt mach's halt nicht so spannend, was willst uns noch mitteilen?

Alois: Wie ihr auch alle wisst, haben wir seit einem Jahr 'nen neuen jungen Lehrer an der Schule.

Hans: Was willst jetzt du mit dem?

Alois: Also der hat …

7. Szene

Vorige, Opa

Opa: *(aus dem Gastraum)* Kann ich für den Elsässer Wurstsalat auch Stinkerkäs nehmen?

Alois: *(erregt über die Unterbrechung)* Wir haben keinen Stinkerkäs im Haus!

Opa: Da stinkt aber was aus dem Küchenkästle. Ist des kein Stinkerkäs?

Alois: Des weiß ich nicht. Lass mich jetzt in Ruh! Ich hab kei Zeit.

Opa: Des ist jetzt der Dank, dass man hilft. – Gut, dann gibt's halt Elsässer Wurstsalat ohne Käs. – Dir hilf ich noch mal was! *(geht in den Gastraum ab)*

8. Szene

Vorige

Alois: Da machst was mit, in dem Haus!

Fritz: Jetzt erzähl weiter, was du hast sagen wollen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Der junge Lehrer, übrigens ein fabelhafter, strammer junger Mann…

Hans: *(fällt ihm ins Wort)* Was ist an dem stramm? Des ist doch ein Rebstecken *(oder Bohnenstange)*. Wenn's Unterwind hat, muss der eng an der Hauswand laufen, sonst nimmt ihn der Wind mit.

Alois: Der wachst halt erst noch in sein Lehramt 'nein. Auf jeden Fall hat der schwer was auf dem Kasten. Also er hat speziell für unser Jubiläum…

9. Szene

Vorige, Lisbeth

Lisbeth: *(aus dem Gastraum)* Komm mal sofort in die Küche! Dein Vater klopft grad die Schnitzel mit dem alten Gipser-Hammer aus der Werkzeugkiste.

Alois: Ja, aber der ist doch dreckig!

Lisbeth: Des hab ich ihm auch g'sagt. Dann hat er g'meint, beim zweiten Schnitzel nicht mehr.

Alois: Des darf doch alles nicht wahr sein! *(Fluch laut beginnend)* Der boxbeinige al... *(unterdrückt den Rest, man sieht nur die Gestik des Munds)* alles muss man selber machen. *(wendet sich an die Versammlung)* Sehr verehrte – Liebe – Ich komm glei wieder! *(fasst Lisbeth am Arm – beide gehen in Gastraum ab)*

10. Szene

Hans, Fritz, Hedwig

Hedwig: Ich wollt' keine Wirtschaft haben. Des rechnet sich doch alles nimmer.

Fritz: Jetzt bin ich nur g'spannt, was er mit dem jungen Lehrer da will.

Hans: Ich weiß genau, was er mit dem und seinem Töchterle vorhat. Ich weiß es genau!

Fritz: Du meinst, er will am End sei Tochter mit dem G'studierten? – Der Alois! – Nein, des kann ich mir nicht vorstellen. – Aber überhaupt, was hat des alles mit unserem Fest z' tun?

Hans: Des ist doch keine Partie für die Hanna. Sie braucht einen g'standenen Kerl!

Hedwig: Einer wie du, am End?

Hans: Jawohl, wie ich einer bin! Wenn ich nächst' Jahr den Meister mache und ein Geschäft eröffne, dann kann ich was bieten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hedwig: Ja, Schulden! So was rechnet sich doch heut nimmer.

11. Szene

Vorige, Hanna

Hanna: *(kommt mit einem Tablett aus dem Gastraum)* So, habt ihr noch Durst? *(zu sich)* Eigentlich 'ne blöde Frage.

Hans: *(Hanna geht zu Hans – dieser fasst sie am Arm und spricht ihr leise ins Ohr)* Hanna, wir müssen unbedingt mit deinem Vater schwätzen!

Hanna: Ich weiß, ich weiß! Aber ich befürcht', dass des wenig Sinn hat. Er hat sich da in was hinein verrannt. Man kommt im Moment gar nicht bei. Aber vertrau auf mich. Es wird mir schon noch was einfallen.

12. Szene

Vorige, Lisbeth

Lisbeth: *(aus dem Gastraum)* Hanna, bist du jetzt auch schon bei der Sitzung dabei? Draußen warten Gäste, wo zahlen wollen. *(an das Vorstandsgremium)* Übrigens hockt der junge Lehrer draußen. Will der zu euch?

Hans: Soll ich 'naus, ihn holen?

Hanna: Hans, halt dich z'rück. Mach nichts Unüberlegtes. Ich werd' des schon irgendwie deichseln. *(Lisbeth und Hanna in Gastraum ab)*

13. Szene

Hans, Fritz, Hedwig, Franz

Franz: *(aus dem Gastraum; etwas nervös)* Guten Abend, meine Damen und Herrn. Darf ich mich vorstellen!

Hans: Nein!

Franz: Wie! – Ja, also: Laubheim, Franz Laubheim ist mein Name. *(gibt allen die Hand, und Hedwig einen Handkuss. Diese hält die Hand noch eine Weile hoch)* Wie ihnen sicherlich bekannt ist, habe ich seit nunmehr fast einem Jahr das Vergnügen, dem Lehrkörper der hiesigen Schule anzugehören.

Hans: *(äfft ihn nach)* ...dem Lehrkörper anzugehören. Tsss!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Und durch meine Recherchen zur Heimatkunde bin ich, wie Herr Seeger ihnen sicher schon berichtete, hier im Hause auf etwas sehr Schönes gestoßen… Oh, ich war von Anfang an wie verzaubert. Sie ist ein wahres Prachtexemplar. Entschuldigen sie meine Ausdrucksweise, aber alleine der Gedanke an sie lässt mich innerlich beben.

Hans: Wenn der sie anlangt, dann kriegt der so eine Ohrfeige!

Franz: Oh, ich habe sie schon angefasst. Mehr noch, Herr Seeger hat sie mir für mehrere Wochen zur Verfügung gestellt. Sozusagen um das letzte Geheimnis über sie zu erfahren.

Hans: *(springt auf)* Was! Des glaub ich nicht! Und sie lässt des einfach mit sich machen? Warum sagt sie mir des nicht?

Franz: Wie? Ich verstehe nicht ganz. Der Herr Seeger…

Hans: Der wird mich kennen lernen! Dem dreh ich die Gurgel 'rum! Aber z'erst komm der da dran! *(die anderen halten ihn zurück)*

Fritz: Jetzt mach doch kein Fehler, Hans!

Hedwig: Ich kann da gar nicht folgen! Um was geht's denn? Um was geht's denn eigentlich?

14. Szene

Vorige, Alois

Alois: *(aus dem Gastraum)* Um eine Dorfchronik aus'm Mittelalter!

Alle: Ha! Was?

Alois: Jawohl, ihr habt richtig gehört: „Eine mittelalterliche Chronik" von unserem Dorf. – Vielleicht wissen ja nicht alle Anwesenden, dass die Wirtschaft schon vor dem Dreißigjährigen Krieg erbaut worden ist, also genau vor... äh... paar hundert Jahr'.

Franz: Jawohl, meine Damen und Herren! Das genaue Jahr der Erbauung konnte ich jedoch leider nicht ermitteln. Es wird wohl auch immer im Dunkel der Geschichte verborgen bleiben. Wohl aber ist anzunehmen, dass es um die Jahrhundertwende vom 15ten zum 16ten geschehen sein muss. Und hier in diesem Haus auf dem Speicher fand ich diesen Schatz.

Fritz: Aha, aber jetzt wissen wir erst noch nicht mehr!

Franz: Sie ist, mit Verlaub gesagt, äußerst prachtvoll ausgeschmückt und überaus reich bebildert. Ein wahres Kunstwerk, wenn ich das mal so sagen darf.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Fritz: Ä Chronik? Auf der Bühne *(Speicher)* g'fundä! – So, so! Ja, und was kann man jetzt mit so 'nem chronischen Fund machen?

Alois: Lesen kann man die, du Rindvieh! Des ist ein Buch über die Dorfg'schicht. – Ob du des allerdings kannst, weiß ich nicht. Du hast ja Schwierigkeiten bei der eigenen Schrift.

Fritz: Und was hat des mit unserem Jubiläum z' tun? Willst du aus dem alten Schinken vorlesen, am Festbankett? Also ich lies nicht vor! Ich nicht!

Franz: Bitte, das ist ein äußerst wertvolles Exemplar.

Hedwig: Aha, wertvoll! Soll der Schwarten versteigert werden, am Fest?

Franz: Ich bitte sie, versteigern... verkaufen!

Alois: Wenn ihr mich mal ausschwätzen lassen tätet, könnt ich ja erzählen, was wir vorhaben. – Der Herr Lehrer Laubheim hat rausg'funden, dass in unserem Dorf ein Ritter Kuni von Falkenberg gelebt hat. Des ist nämlich in der Chronik dring'standen.

Franz: Jawohl, sehr richtig, Herr Seeger. Und dieser Ritter Kunibert von Falkenberg hatte seine Burg wohl oberhalb des Dorfes in den Reben.

Alois: Kurzum, der Herr Laubheim hat von der interessanten Geschichte ein Theaterstück g'schrieben. – Und? *(schaut alle an)*

Hedwig: Ah so! Und ich hab schon denkt, es gibt was für die Kasse.

Alois: Aber des ist doch was für die Kasse. Aber nicht nur das! Er hat des g'schrieben, speziell für das Jubiläum. Speziell für das Festbankett!

Fritz: *(zu Alois gewandt)* Kann der so was? Von ganz von allein! Ich könnt des nicht.

Alois: Er kann, er kann! Ich sage euch, des ist ein Meisterwerk. Wir werden in die Dorfgeschichte eingeh'n.

Hedwig: Aber des kostet doch was? Kostüme, Kulissen und andere Sachen! Also ich bin da als Rechnerin nicht unbedingt dafür.

Alois: Des ist doch egal! Für die Kunst und den Ruhm der Nachwelt ist nichts zu viel. Da muss man Opfer bringen. Und außerdem, Hedwig, wär da 'ne ideale Rolle für dich in dem Stückle: Adelgunde, die Jungfer von Burg Falkenberg. – Die Sach' ist entschieden!

Hedwig: Nein, so was kann ich doch nicht spielen! *(etwas verlegen)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alois: Natürlich kannst du des. Ich sieh dich schon vor mir, ich mein im Geist, mit einem kostbaren Kleid über die Bühne... *(nach Worten suchend)* sekkeln *(hatzen)*. Oder wie soll man sagen, Herr Lehrer?

Franz: Schreiten!

Alois: Genau, des hab ich wollen sag'n. Du kommst auch ganz vorne drauf aufs Plakat. Wir drucken nämlich Plakate und hängen sie in allen umliegenden Dörfern auf.

Fritz: Ist es lustig? Ich mein des Stück!

Alois: Ja, 's wird halt einer umbracht!

Fritz: Also ich lass mich nicht umbringen für den Verein. Ich nichtl

Alois: Schwätz kein Zeug! Der wo umbracht wird, spiel sowieso ich.

Hedwig: Ah, des ist also schon klar! Ich frag mich, warum wir überhaupt z'sammenkommen sind, wenn schon wieder alles klar ist. Es ist halt noch ein langer Weg bis zur Demokratie, Gleichberechtigung und auch Emanzipation in dem Dorf.

Fritz: Oha, jetzt wird's wieder hochgeistig!

Hedwig: *(streng zu Fritz)* Du bist auch g'meint, Friedrich Spitz! Wenn nämlich unser verehrter Herr Vorstand sei Augsbraue nur ein klein wenig lupft, bist du der erste, wo rennt. Da gibt's keine Kritik, kei Zweifel, nichts!

Alois: Hedwig, des haben wir doch schon ein paarmal diskutiert. Allein, dass du, als Frau, da in des Gremium g'wählt worden bist zeigt doch, wie fortschrittlich unser Verein ist. Früher war des nicht möglich gewesen. – Aber bitte, wenn du willst, dass wir abstimmen, dann wird abg'stimmt. – Wer ist dafür, dass wir des Theaterstück spielen, am Festbankett? Händ' heben! *(Alois und Fritz heben die Hand)* Wer ist dagegen? *(Hedwig hebt die Hand – Alois zu Hans gewandt, der eigentlich dagegen ist; deutet ihm an Finger zu senken)* Und du enthältst dich! – So ist's recht! – Und wer ist dafür, dass ich, zusammen mit dem Herr Laubheim, die Rollen verteile? *(gleiches Ergebnis)* Gut! – Fritz, hast alles aufg'schrieben? Nicht dass es nachher wieder heißt, ich tät alles allein entscheiden.

Fritz: Wie schreibt man Chronik?

Alois: Wie man's spricht!

Fritz: Und wie spricht man's?

Franz: *(buchstabiert)* C-h-r-o-n-i-k.

Fritz: Wenn wir schon dabei sind, Herr Lehrer! Wie schreibt man des schwere Wort, wo die Hedwig vorhin so feurig worden ist?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Sie meinen: Demokratie!

Fritz: Nein, des andere.

Franz: Ah, sie meinen wohl Emanzipation: *(buchstabiert)* E-m-a-n-z-i-p-a-t-i-o-n.

Fritz: Des muss ich nämlich bestimmt in einer der nächsten Sitzungen wieder mal schreiben.

15. Szene

Vorige, Lisbeth

Lisbeth: *(aus dem Gastraum; der Verzweiflung nahe rufend)* Alois, schnell!

Alois: *(sichtlich genervt)* Herrschaft, du siehst doch, dass wir noch nicht fertig sind. Des ist jetzt die entscheidende Phase vom heutigen Abend.

Lisbeth: In der Wirtschaft auch! Der Opa hat ein Fass Bier ang'stochen!

Alois: Ja und?

Hedwig: Der Meier von der Hauptstraß' ist grad heim, andere Kleider anzieh'n. Patschnass! Er ist an der Theke g'standen.

Alois: Ich hab ihm schon hundertmal g'sagt, er soll seine Finger von der neuen Zapfanlag' lassen.

Lisbeth: Ja, wenn der Herr Wirt halt keine Zeit hat! Du glaubst doch nicht, dass die Gäst' da draußen zwei Stund' auf ein Bier warten! Also geh jetzt! Vielleicht kannst noch was retten von dem ang'stochen Fässle. *(beide in Gastraum ab)*

16. Szene

Hans, Fritz, Hedwig, Franz

Hedwig: Trotz allem, ich bin da immer noch skeptisch. Übrigens, Herr Lehrer, was muss man eigentlich so machen, als Jungfer? Ich mein in dem Stückle.

Fritz: Genau, erzählen sie doch mal, was da passiert.

Franz: Zunächst sollten wir meines Erachtens auf die Rollenverteilung zu sprechen kommen. Da hätten wir also den stolzen Ritter Kunibert von Falkenberg. Ein verwegener Emporkömmling aus niederem Adelsgeschlecht. Der Inbegriff eines mittelalterlichen Ritters: Furchtlos, kühn und mildtätig. Gespielt soll er werden von Herrn Seeger.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hedwig: Natürlich! Der Vorstand spielt den Herrn Ritter! Wie könnt des auch anders sein. Da kann er den Guller wieder makieren *(wie ein aufgeplusterter Hahn herumstolzieren)*.

Hans: Und wer muss ihm dann? *(macht Zeichen: Kehle durchschneiden)*

Franz: Der jugendliche Held des Stückes: Georg, übrigens der Liebhaber von Gertrud, welche wahrscheinlich von Fräulein Hanna gespielt wird. Zumindest hat mir dies Herr Seeger versichert.

Hans: Also des spiel natürlich ich. Ebber *(jemand)* anderer kommt da natürlich nicht in Frag'.

Franz: Wir, das heißt Herr Seeger und ich, hatten uns auch schon hierüber Gedanken gemacht, jedoch schien er nicht unbedingt begeistert von ihrer Besetzung.

Hans: *(fällt ihm energisch ins Wort)* Ja, soll's der Fritz spielen? Ich bitt' sie, Herr Lehrer: *(baut sich vor dem Lehrer auf, zeigt auf die Muskeln seiner Arme)* Jugendlicher Held – da gibt's nur einen.

Franz: Also ich denke auch, dass sie wohl die geeignetste Wahl wären.

Hans: Des will ich auch schwer hoffen! – Aber, wie muss ich ihn denn? Ich meine, mit was? – Köpfen, oder was?

Franz: Ich bitte sie, mit einem Schwert! In einem Zweikampf: Mann gegen Mann!

Hans: So richtig mit 'nem Säbel… draufhauen?

Franz: Natürlich in theateraloischer Form, wenn sie wissen, was ich meine. Der Kampf auf der Bühne unterscheidet sich zum Kampf der Wirklichkeit im Bemühen, seinen Gegner so wenig als nur irgend möglich zu treffen.

Hans: Schad dafür! Ich hätt' ihn über die Bühne g'jagt.

Hedwig: Ob er sich so einfach von dir tät umbringen lassen? Ich weiß nicht!

Fritz: Also jetzt muss ich doch mal blöd fragen. Um was geht's denn genau in dem Stückle? Wir können ja nicht zwei Stund' lang den Alois verklopfen und dann zum Schluss ein Schwert in ihn 'neinstechen, nur weil er ein Ritter ist.

Franz: Selbstverständlich nicht. Die ganze Geschichte baut sich thematisch auf, steigert sich im zweiten Akt und findet ihr grausames Ende in der Zerstörung der Burg und dem Mord am Burgherrn. Vielleicht sollte ich ihnen einmal die ganze Geschichte in groben Zügen erzählen.

Hans: Also wegen mir nicht! Mir langt, was ich g'hört hab.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hedwig: Mich tät also vor allen Dingen mal interessieren, was des Fräulein... wie heißt sie nochmal?

Franz: Adelgunde!

Hedwig: Jawohl, des Fräulein Adelgunde da für eine Rolle spielt.

Franz: Also von vorne: Es war wohl um das Jahr 1490 als die Hauptperson des Stückes, der Ritter…

Hedwig: *(unterbricht ihn)* Alois von der Krone!

Franz: *(setzt fort)* Kunibert von Falkenberg, wahrscheinlich durch Anheiraten die Vogtei als Lehnsherr übernahm.

Fritz: Aha! Und was heißt des?

Franz: Na, dass er Schutzvogt des nahen Klosters, dem damals das ganze Dorf gehörte, war.

Fritz: So, so! *(ungläubig)*

Franz: Dass hieß, er war Richter des Dorfes und für die Beitreibung aller Steuern für das Kloster verantwortlich. Er war jedoch ein skrupelloser Emporkömmling, der gewissenlos die Bauern ausbeutete, dem Kloster die Steuern vorenthielt und seine eigenen Truhen füllte.

Hedwig: Ich sieh schon, die Rolle ist unserem Vorstand wie auf den Leib g'schrieben.

Franz: Kurzum, nach zwei Missernten in den Jahren um 1500 war die Not groß. Es wurde in nahezu jeder Familie gehungert. Unbeirrt von den furchtbaren Verhältnissen forderte der Vogt aber die Abgaben der Bauern ein. Wer nicht zahlen konnte, bekam einen Kredit, den die meisten jedoch nicht zurückzahlen konnten. Ihre Habe fiel anschließend an den Vogt.

Hedwig: Den Ritter Dingsbums?

Franz: Jawohl, Kunibert von Falkenberg. – Sie, Herr... äh, wie war doch noch gleich ihr Name?

Hans: Müller, Hans Müller.

Franz: Sie lieben also im Stück die Hanna, das heißt, die Tochter eines armen Bauern.

Hans: Des kriegen wir hin, ich mein die Hanna und ich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

17. Szene

Vorige, Alois

Alois: *(mit Gummistiefeln aus dem Gastraum; hat den letzten Satz mitbekommen)* Wer kriegt da was hin? Die Rolle von Georg ist noch nicht fest vergeben.

Fritz: Vielleicht sollt' ich die Rolle spielen? Ich mein, vom Wuchs her...

Hedwig: Dass ich nicht lach'! Bei dir kann man höchstens noch von Wildwuchs schwätzen. Und außerdem, glaubst du, dei Frau lässt dich so einfach mit einem jungen Mädle auf der Bühne 'rumschwittisieren?

Fritz: Für die Kunst muss man Opfer bringen, sagt der Alois!

Alois: Nein, Fritz, also du bist beim besten Willen nicht der Mann für des.

Franz: Herr Seeger, ich denke schon, Herr Müller wäre geeignet.

Alois: Also gut, einverstanden! *(zu Hans flüsternd – streng)* Aber pass bloß auf deine Griffel *(Finger)* auf! Wenn ich merk', dass du der Hanna zu nah kommst, hau' ich dir mit meinem Schwert drauf. – Des passt mir gar nicht, dass ihr zwei in dem Stückle miteinander...

Fritz: Wenn die Herren sich einig sind, darf ich dann mal erfahren, was ich für eine Rolle spielen soll?

Franz: Sie sind ein Bauer.

Fritz: Was?

Franz: Ja, in dem Stück sind sie, so hatten sich Herr Seeger und ich geeinigt, ein einfacher verängstigter Dorfbauer; übrigens der Vater von Gertrud, also Hanna.

Fritz: Bin ich denn wenigstens ein Held?

Franz: Nicht ganz! Sie werden, da sie die Abgaben nicht zahlen können, gefangen genommen und später kaltblütig vom Ritter eigenhändig ermordet.

Fritz: Des find ich ja jetzt wieder prima! Einer spielt den Ritter, einer ein Held, sie ist die Burgherrin und der Fritz ist's Kanonenfutter. Des habt ihr euch wirklich toll ausdenkt.

Alois: In Gott's Namen! Es g'hören halt auch einfache Menschen zu so einem Spiel. Des ist wirklich die beste Rolle für dich.

Franz: *(zu Alois gewandt)* Ja, dann hätten wir, wenn ich das recht sehe, alle, bis auf ihre Frau, Herr Seeger und die Tochter Hanna.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hans: Also ich glaub, bei der Hanna seh ich da keine Probleme. Wenn sie hört, dass wir zwei miteinander ein Pärchen spielen...

Alois: Bild dir bloß nichts ein! Du hast g'hört, was ich g'sagt hab. *(an alle gewandt)* So, und jetzt geh'n mal alle 'naus und schickt mir mei Frau und die Hanna rein!

Hedwig: Wir sind aber doch mitten in einer Sitzung!

Alois: Die wird jetzt halt außerordentlich unterbrochen.

Hedwig: *(alle stehen murmelnd auf und gehen in Gastraum ab)* Des ist ein Verein!

18. Szene

Alois, Lisbeth, Hanna

Lisbeth: *(Lisbeth und Hanna aus dem Gastraum)* Was ist denn jetzt schon wieder?

Alois: Ich hab euch zwei 'ne freudige Mitteilung zu machen.

Hanna: Von dir kommt selten was, wo mich freut!

Lisbeth: Ist die Sitzung jetzt eigentlich fertig? Die Anderen haben schon in der Wirtschaft Platz g'nommen.

Alois: Die kommen nachher wieder rein. Des ist nur 'ne Sitzungsunterbrechung, aufgrund wichtiger Zwischengespräche.

Lisbeth: Was soll jetzt des? – Mach, dass fertig wirst, bevor dein alter Herr die Küche in ein Chaos verwandelt.

Alois: Nicht für zehn Minuten kann man ihn aus den Augen lassen. Des macht er nur zum mich ärgern. Ich weiß es genau.

Lisbeth: Jetzt fang endlich an! Was willst uns denn Freudiges mitteilen?

Alois: Ich hab euch doch erzählt von dem Theaterstückle, wo der Lehrer g'schrieben hat.

Hanna: *(zynisch)* Ich schmelze dahin vor Bewunderung.

Alois: Und da hab ich jetzt, des heißt die Vorstandschaft, entschieden, dass ihr auch mitspielen dürft. Ist des nicht 'ne freudige Nachricht?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

19. Szene

Vorige, Opa

Opa: *(aus dem Gastraum; hat eine blecherne Salatschüssel auf dem Kopf und einen großen Kochlöffel in der Hand)* Lisbeth, hast du mir ein Servierschürzle? Bedienen muss ich, kassieren muss ich, kochen muss ich! Meine Herrschaften, ich bin in Rente, falls ihr des vergessen habt. Wo sind wir denn? Und wo kommen wir denn hin? Die Wirtschaft ist voll und die Wirtsleut hocken beim Schwätzle im Nebenzimmer. – Ab jetzt schaff' ich nur noch auf Stundenlohn!

Alois: Reg dich ab, wir sind gleich fertig.

Opa: *(holt einen kleinen Block heraus und schreibt auf)* Der Abend heut wird mit vier Stund' voll zahlt, des sage ich dir gleich. Heut brauch ich nämlich nichts mehr anderes anfangen. *(in Gastraum ab)*

20. Szene

Alois, Hanna, Lisbeth

Lisbeth: Wenn ich des vorher richtig verstanden hab, planen du und die Vorstandschaft des komische Theaterstückle aufzuführen?

Alois: Wir planen nicht, des ist entschieden.

Lisbeth: Aha, und offensichtlich ist auch entschieden worden, dass die Hanna und ich mitspielen sollen.

Alois: Genau, richtig! Also kann ich den anderen mitteilen, dass ihr mitspielt?

Lisbeth: *(energisch und laut)* Bist du vor lauter Verein eigentlich völlig vernagelt in deiner Birne? Was glaubst denn du eigentlich? Jubiläum – Festzelt – Woche für Woche Besprechungen – Sitzungen ohne End! Und weil des alles unserem Herrn Vorstand und Wirt noch nicht langt, soll auch noch ein Theaterstückle einstudiert werden.

Hanna: Und wahrscheinlich ein stinklangweiliges!

Alois: Aber Lisbethle – nicht so laut! *(schaut zur Tür)*

Lisbeth: *(fällt ihm ins Wort)* Nichts Lisbethle! Du hältst jetzt mal deinen Rand! – Alois vorne, Alois hinten – am frühen Morgen schon Vorstand, zu Mittag großer Organisator und am Abend wird's dann geistig! *(macht Zeichen des Trinkens)*

Alois: Lisbeth!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lisbeth: Ruh jetzt! Jetzt schwätz ich! Mein lieber Göttergatte, in erster Linie bist du Wirt in der Wirtschaft da. Und als solcher hast du verschiedene Aufgaben zu erledigen. Also reiß dich jetzt mal gefälligst zusammen!

Alois: Darf ich jetzt vielleicht auch?

Lisbeth: Später, später kannst wieder schwätzen. – Gut, wir sind ja nicht so, wir spielen dir die Theaterrollen. Wir helfen beim Fest! Aber nachher pfeift wieder ein anderer Wind. – Ist des klar? – So, und jetzt kannst die anderen wieder reinholen!

Hanna: Oha, jetzt hast's ihm aber geben, Mama.

Hedwig: Ist doch wahr. *(beide in Gastraum ab)*

21. Szene

Alois, Hedwig, Hans, Fritz, Franz

(Hedwig, Hans, Fritz, Franz kommen aus Gastraum zurück. Alois sitzt noch etwas verdattert am Tisch)

Fritz: Und, wie steht's?

Alois: *(gespielt, lässig)* Ah... alles im Griff, natürlich! Habt ihr was anderes erwartet? *(räuspert sich)* Wenn ich hier innen was sage, wird's g'macht.

Hedwig: Hast du auch was g'sagt? Ich hab nur die Lisbeth schwätzen g'hört.

Alois: Wie du weißt, fass' ich mich manchmal kurz.

Hedwig: So, kurz! Manchmal! Des muss immer dann sein, wenn wir nicht dabei sind. Übrigens, Herr Lehrer, jetzt weiß ich immer noch nicht genau, was für eine Rolle ich spielen muss.

Franz: Sie sind die Schwester des Ritters Kuni von Falkenberg.

Hedwig: Muss des sein? Könnt ich in dem Stückle nicht ein anderes Fräulein, ich meine von einer anderen Burg spielen? Sie haben doch des Stückle g'schrieben. Könnt man nicht...

Fritz: Du spielst jetzt auch, was für dich vorg'sehen ist. Es hat halt früher keine Ritterinnen geben und auch kei Enzipation, oder wie des heißt; Herrschaft Donner und Doria!

Hedwig: Ich will aber nicht dem Alois sei Schwester spielen!

Alois: Gut, dann spielst dem Fritz sei Frau!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hedwig: Nein, des schon gar nicht! 'ne arme Bauersfrau! Auf gar keinen Fall!

Franz: Frau Schreiber, denken sie an die schönen Kleider und an die schöne Frisur, die man ihnen machen wird.

Hedwig: Gut, ich mein, wer soll's denn sonst machen! In Ordnung, einverstanden!

Franz: Gut, dann wäre die Besetzung komplett.

22. Szene

Vorige, Opa

Opa: *(aus dem Gastraum)* Moment mal! Und was ist mit mir?

Alois: Du gehst wieder in die Wirtschaft 'naus, die Gäste bedienen!

Opa: Sind alle gangen!

Alois: Es war doch vorher noch ein ganzer Tisch voll draußen g'sessen!

Opa: Sie haben heim wollen!

Alois: Du hast doch wieder nachg'holfen!

Opa: Nicht viel! *(erzählt grinsend)* Bei der letzten Runde Bier hab ich 'ne tote Maus, aus der Falle in meinem Zimmer, aufs Tablett g'legt.

Alois: *(entsetzt)* Du bist verrückt!

Opa: Dann hat einer g'fragt, wo die Maus herkommt. Ich hab dann g'sagt, die muss über die Theke g'rannt sein. Dann hat er g'fragt, warum sie tot sei. Ich hab dann g'sagt, dass sie wahrscheinlich von dem frisch zapften Bier g'soffen hat.

Alois: Ich fass' es nicht.

Opa: Die Hanna hat mir erzählt, was ihr vorhabt. Natürlich will ich da auch 'ne Rolle spielen. – Also?

Alois: Du kannst Souffleur spielen.

Opa: Hat der auch ein Schwert? Ich hab mitkriegt, dass da mit Schwertern kämpft wird in dem Stückle.

Franz: Herr Seeger, der Souffleur sitzt normalerweise in einem Kasten auf der Bühne und liest das ganze Theaterstück mit. Sobald dann jemand nicht mehr weiter weiß, sagt er ihm den Text vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!

Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: Des ist aber 'ne blöde Rolle. Die will ich nicht spielen. Vielleicht gibt's da was in dem Stückle als Chef von einem Harem? So was hat's doch früher irn Mittelalter geben. Ich hab des im Bauernblättle g'lesen.

Hedwig: Bist du sicher, dass des im Bauernblättle war?

Franz: Wissen sie, Harems gab es nur im Orient. Also in unserem Stück...

Alois: Harem hin, Harem her! Wir können dich jetzt da nicht brauchen.

Opa: Wenn ich nicht mitspielen darf, dann werd' ich die Aufführung sabotieren. *(in Privatbereich ab)*

23. Szene

Vorige

Alois: Also ist jetzt alles geregelt. Herr Laubheim, verteilen sie mal die Rollenbüchle! Morgen Abend ist die erste Probe, um Acht! – So, und damit ist der offizielle Teil von der Sitzung beendet. Wir gehen jetzt in die Wirtschaft und trinken noch einen auf das Jubiläumsstückle. Des wird ein Jubiläum, wie in unserem Dorf noch keines war. *(alle gehen in Gastraum)*

Vorhang - Ende 1. Akt!